

## **Bebauungsplan**

### **„Parkstadt Mülheim – Y 13**

Stadtbezirk: III

Gemarkung: Broich/Speldorf

## **Checkliste Klimaschutz/Klimawirkungsprüfung**

Verfahrensstand: Einleitung gemäß § 1 Abs. 3 und § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)

Teil 1: Auswahl von Baulandpotentialen - Standort- und Planungsvoraussetzungen			
Indikator	Kriterien	Ausprägung	Bewertung
<b>Lage im Stadtgebiet</b> Im Sinne einer nachhaltigen Bodenpolitik ist die Lage im Stadtgebiet von zentraler Bedeutung. Die Innenentwicklung ist vorrangig der Außenentwicklung vorzuziehen (gem. §1 Abs. 5 BauGB).	Innenentwicklung	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	+
	Außenentwicklung	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
<b>Vornutzung von Flächen</b> Die Wiedernutzung von Flächen im Sinner der Flächenkreislaufwirtschaft soll die Flächenneuinanspruchnahme reduzieren, durch die Nutzung von Baulücken kann die Auslastung der Infrastruktur erhöht werden.	Freiflächenanspruchnahme mit Klimafunktion	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
	Flächenrecycling /Fläche bereits versiegelt	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	+
	Baulücke	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
	Nutzung von Bestandsgebäuden	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
<b>Exposition</b> Die kleinräumige Lage und die Verschattung innerhalb des Plangebietes beeinflussen maßgeblich die Möglichkeiten der solaren Energiegewinnung.	Fläche in den letzten 10 Jahren baulich genutzt	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	o
	Verschattung der Fläche	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
<b>Freiraum &amp; Infrastruktur</b> Mit zunehmender Innenverdichtung steigt die Bedeutung von qualifizierten Freiräumen zum Erholen und Spielen. Die ÖPNV-Erreichbarkeit verbessert die Mobilität, darüber hinaus können durch die fußläufige Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen PKW Fahrten vermieden werden. Die Bemessung der Distanz erfolgt nicht nach der Luftlinie, sondern entsprechend der vorhandenen Wegebeziehungen.	Lage lässt günstige solare Ausrichtung erwarten	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	+
	Qualifizierter Freiraum weniger als 400m entfernt	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
	ÖPNV-Anschluss weniger als 400m entfernt	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
	Taktung Wochentag <= 20 Min	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
	Fuß- und Radwegenetz weniger als 300m entfernt	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
	Nahversorgung innerhalb von 500m entfernt	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
<b>Besitzverhältnisse</b> Die Eigentumsverhältnisse haben Einfluss auf die Steuerungsmöglichkeiten bei der Planung und Realisierung.	Kindergarten innerhalb von 1000m vorhanden	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	o
	Grundschule innerhalb von 1000m vorhanden	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
<b>Energieversorgung</b> Die Energieversorgung spielt eine zentrale Rolle zur Entwicklung einer klimagerechten Stadt. Nah-/ Fernwärme und BHKW sind zur effizienten Nutzung von Energieträgern sinnvoll.	Fläche im städtischen Besitz	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	o
	Fläche im Besitz eines Eigentümers	<input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
	Viele Einzeleigentümer	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
<b>Zusammenfassende Bewertung des Planungsschrittes</b> Bewertung entsprechend der Indikatoren (1 = sehr gut; 5 = ungeeignet)	Nah-/Fernwärmeanschluss	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	o
	Lokales Wärmenetz mit Kraft-Wärme-Kopplung	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein	
<b>Erläuterung/ Verbalargumentative Zusatzbewertung</b>			
Vor dem Hintergrund des sich weiter intensivierenden Klimawandels und dem damit einhergehenden Trend zur weiteren Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten, soll sich die Planung an den Belangen der Klimaresilienz orientieren. Die Neugestaltung und Entwicklung des Planungsraumes sollen Potenziale zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation nutzen. In diesem Sinne soll der bestehende Vegetationsanteil soweit wie möglich erhalten und bereits versiegelte Flächen für eine bauliche Inanspruchnahme genutzt werden. Maßnahmen am Gebäude wie eine Begrünung der Dachflächen sowie die Begrünung von Tiefgaradächern wirken sich zusätzlich positiv auf das Mikroklima aus. Auch die Maßnahmen zur Minimierung des Energiebedarfs tragen zum Anspruch einer klimagerechten Planung bei. Da ein großer Anteil der Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich verursacht wird, sollen durch energieeffiziente Neubauten zünftig CO2 – Emissionen vermindert und somit ein Beitrag zur Vermeidung geleistet werden. Zudem wird eine CO2-arme Energieversorgung für die Parkstadt angestrebt. Insgesamt soll mit dem neuen Stadtquartier ein vorbildlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung entstehen.			

Bei Entscheidungen des Rates der Stadt werden ab sofort Lösungen bevorzugt, die die Konzentration der Treibhausgase verringern und sich positiv auf das Klima auswirken.

Prüfung der Klimawirkung

**Vorhaben:**

**Stufe 1-Vorprüfung**

<b>Ergebnis Stufe 1</b>	<b>Vor - Einschätzung der Klimarelevanz</b>	
<b>+ positiv</b>	<b>0 keine</b>	<b>- negativ</b>
<b>X</b>	<input type="checkbox"/>	<b>X</b>
<p><b>Erläuterung:</b> Die Errichtung von Neubauten weist immer auch eine negative Klimarelevanz auf.</p> <p>Mit der Parkstadt Mülheim soll auf dem ehemaligen Tengelmann-Areal ein Urbanes Gebiet (MU) als durchmischtes Stadtquartier geschaffen werden, in dem Wohnen, Arbeiten, Bildung und Erholung miteinander vernetzt werden und urbanes Leben entstehen soll. Der Schwerpunkt soll dabei auf vielfältigen Wohnnutzungen liegen, die für unterschiedliche Haushaltsformen und Altersgruppen ein attraktives Angebot bieten.</p> <p>Auf Grundlage des städtebaulichen Rahmenplans soll ein Quartier entwickelt werden, in dem die Gebäude und der großzügige Freiraum zu einer qualitätsvollen Parkstadt mit außergewöhnlichen räumlichen Qualitäten miteinander verwoben werden. Der Name „Parkstadt Mülheim“ unterstreicht den heute vorhandenen und zukünftig zu stärkenden grünen Gesamtcharakter des Areals.</p> <p>Vor dem Hintergrund des sich weiter intensivierenden Klimawandels und dem damit einhergehenden Trend zur weiteren Zunahme von Hitzetagen und Tropennächten, soll sich die Planung an den Belangen der Klimaresilienz orientieren. Die Neugestaltung und Entwicklung des Planungsraumes sollen Potenziale zur Verbesserung der stadtklimatischen Situation nutzen. In diesem Sinne soll der bestehende Vegetationsanteil soweit wie möglich erhalten und bereits versiegelte Flächen für eine bauliche Inanspruchnahme genutzt werden. Maßnahmen am Gebäude wie eine Begrünung der Dachflächen sowie die Begrünung von Tiefgaragendächern wirken sich zusätzlich positiv auf das Mikroklima aus. Auch die Maßnahmen zur Minimierung des Energiebedarfs tragen zum Anspruch einer klimarechten Planung bei. Da ein großer Anteil der Treibhausgasemissionen im Gebäudebereich verursacht wird, sollen durch energieeffiziente Neubauten zünftig CO<sub>2</sub> – Emissionen vermindert und somit ein Beitrag zur Vermeidung geleistet werden. Zudem wird eine CO<sub>2</sub>-arme Energieversorgung für die Parkstadt angestrebt. Insgesamt soll mit dem neuen</p>		

Stadtquartier ein vorbildlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung entstehen.

Unter diesen Voraussetzungen weist die Entwicklung der Parkstadt Mülheim insgesamt und auf langfristige Sicht gesehen eine positive Klimarelevanz auf.

**Hinweis:**

**Auf Grundlage der zum jetzigen Planungsstand vorliegenden Planungsinformationen ist die Durchführung der Stufe 2 der Klimawirkungsprüfung noch nicht möglich. Diese erfolgt zum Auslegungsbeschluss.**